

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich

KR-Nr. 52/2005
KR-Nr. 57/2005

Sitzung vom 23. März 2005

445. Dringliche Anfrage (EMPA Dübendorf) Anfrage (Pläne zur Verlegung der EMPA Dübendorf)

A. Die Kantonsräte Thomas Maier, Dübendorf, Jorge Serra, Winterthur, und Heinz Jauch, Dübendorf, haben am 28. Februar 2005 folgende dringliche Anfrage eingereicht:

In den letzten Tagen war in verschiedenen Berichten und Medien zu lesen und zu hören, dass sich der ETH-Rat überlegt, die Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA) aus Gründen von möglichen Effizienzsteigerungen nach Lausanne in die Nähe der dortigen ETH zu verlegen. Würde das Szenario realisiert, so hätte dies für Dübendorf den Verlust von rund 500 meist hoch qualifizierter Arbeitsplätze zur Folge. Auch für den Kanton Zürich und die ETH Zürich würde dieser Wegzug einen sehr grossen, nicht wieder gut zu machenden Verlust an Arbeitsplätzen, Knowhow sowie fruchtbaren Synergien zwischen EMPA, EAWAG, ETH und der Privatwirtschaft bedeuten und unserem ganzen Wirtschaftsstandort nachhaltig schaden.

In diesem Zusammenhang stellen sich daher folgende Fragen:

1. Seit wann hat der Regierungsrat Kenntnis von diesen Plänen der ETH?
2. Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass in der heutigen Zeit moderner Kommunikationstechniken Effizienzsteigerungen auch ohne Umzug möglich sind?
3. Welche konkreten Schritte gedenkt der Regierungsrat zu unternehmen, um diesen Wegzug der EMPA aus Dübendorf zu verhindern?
4. Wie gedenkt sich der Regierungsrat in die Entscheidungsfindung des ETH-Rates einzuklinken?
5. Wie kann auf politischem Weg Einfluss für einen Erhalt genommen werden?
6. Wie gross schätzt der Regierungsrat auf Grund seines Informationsstandes das Eintretensrisiko für obiges Szenario wirklich ein?

B. Kantonsrat Dr. Lukas Briner, Uster, hat am 28. Februar 2005 folgende Anfrage eingereicht:

Der Presse war zu entnehmen, dass sich der ETH-Rat mit dem Gedanken trägt, die Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt EMPA zu Lasten der Standorte Dübendorf und St. Gallen nach Lausanne zu verlegen.

In diesem Zusammenhang stellen sich die folgenden Fragen:

1. Wurde der Regierungsrat offiziell von den Absichten oder Erwägungen des ETH-Rats in Kenntnis gesetzt?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat die Bedeutung der EMPA für den Wirtschaftsstandort Zürich?
3. Was hält der Regierungsrat von einer eventuellen Verlegung der EMPA nach Lausanne?
4. Ist der Regierungsrat bereit, sich diesen Plänen zu widersetzen und seinen Einfluss dahin geltend zu machen, dass die EMPA in Dübendorf verbleibt?

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die dringliche Anfrage Thomas Maier, Dübendorf, Jorge Serra, Winterthur, und Heinz Jauch, Dübendorf, sowie die Anfrage Dr. Lukas Briner, Uster, werden wie folgt beantwortet:

Der Regierungsrat hat von den Plänen des ETH-Rates im Zusammenhang mit der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA) durch eine Pressemitteilung vom 12. Februar 2005 erfahren. Inzwischen hat der Regierungsrat mit dem ETH-Rat erste Gespräche geführt und vom Stand der Arbeiten Kenntnis genommen. Bei dem in Diskussion stehenden Entscheid des ETH-Rates handelt es sich um einen Planungsauftrag zur Erarbeitung mehrerer Varianten zur Verbesserung und Effizienzsteigerung der Materialwissenschaften im ETH-Bereich. Hintergrund dieses Auftrages bildet die vom Bund geforderte grundsätzliche strategische Neuausrichtung der EMPA mit dem Ziel, die Prüfungsanstalt in eine Forschungsanstalt umzuwandeln.

Die EMPA mit Sitz in Dübendorf und weiteren Standorten in St. Gallen und Thun ist eine Anstalt des ETH-Bereichs und wurde 1880 als Institut für Baumaterialprüfung der ETH Zürich errichtet. Sie hat sich in den vergangenen 125 Jahren zu einer wissenschaftlichen Institution mit einem Budget von rund 130 Mio. Franken und über 700 Arbeitsplätzen entwickelt. Als Prüfanstalt, aber auch als wissenschaftliche Institution, hat sie sich national und international einen ausgezeichneten Ruf erworben. Entsprechend ist auch ihre Bedeutung für den Wirtschaftsraum Zürich.

Die EMPA ist ein wichtiger Partner der ETH Zürich im Bereich der Materialforschung. Auch mit der Universität Zürich betreibt sie zurzeit sechs gemeinsame Forschungsprojekte, vier am Standort Dübendorf, zwei am Standort St. Gallen. Mit der ebenfalls in Dübendorf ansässigen Eidgenössischen Anstalt für Wasserforschung, die ihrerseits mit der

Zürcher Fachhochschule zusammenarbeitet, verfügt sie über sehr gute Entwicklungsmöglichkeiten. Die EMPA ist vor allem dort tätig, wo die Schweiz im Vergleich mit anderen Ländern noch einen Rückstand aufweist: an der Umsetzung wissenschaftlicher Expertisen in Produkte und Dienste. Die Schnittstelle zwischen Hochschulforschung und Praxis ist auch ein wesentliches Kriterium für die natürliche Bildung eines Clusters, d. h. eines strukturierten regionalen Branchenschwerpunktes, an einem Standort. Auch in Zeiten moderner Kommunikationsmittel hat die physische Nähe ihre Bedeutung nicht eingebüsst. Es hat sich gezeigt, dass sich technologielastige Unternehmen und auch «Spin offs» (wirtschaftliche und rechtliche Verselbstständigung einer wissenschaftlichen Errungenschaft) aus den Hochschulen in der unmittelbaren Nähe der Hochschulinstitute niederlassen, um den notwendigen intensiven Austausch sicherzustellen. Die Standortpolitik des Kantons fördert solche regionalen Branchenschwerpunkte.

Der Regierungsrat setzt sich daher für eine Netzwerklösung ein, die vorsieht, die bestehenden Standorte nicht nur beizubehalten, sondern den Standort Dübendorf zu stärken. Die EMPA hat sich in den vergangenen 125 Jahren auf dem Wissenschaftsplatz Zürich etabliert und ist eine wichtige Institution dieser Region. Gleichzeitig unterstützt der Regierungsrat die strategische Neuausrichtung der EMPA im Raum Zürich im Rahmen seiner Möglichkeiten. Im Vordergrund soll dabei eine noch intensivere Zusammenarbeit mit eidgenössischen, kantonalen und privaten Institutionen stehen.

Um den Verbleib der EMPA in Dübendorf zu ermöglichen, hat der Regierungsrat dem ETH-Rat seine Besorgnis über einen Wegzug und seine Zweifel über den Sinn eines solchen Schrittes im direkten Gespräch mitgeteilt. Er steht weiterhin in engem Kontakt mit dem ETH-Rat, verfolgt die Diskussionen und wird auch seine Überlegungen einbringen. Der Regierungsrat geht davon aus, dass der ETH-Rat auf Grund fundierter Analysen entscheiden und dabei auch die Konsequenzen eines Umzugs in seine Betrachtungen einbeziehen wird. Mit einer Verlegung der EMPA nach Lausanne wäre ein erheblicher Verlust an Wissen und Erfahrung für den Wirtschafts- und Forschungsraum Zürich zu befürchten.

Der Regierungsrat wird sich deshalb Umzugsplänen mit Entschiedenheit widersetzen und seinen Einfluss geltend machen, dass die EMPA in Dübendorf verbleibt.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Volkswirtschaftsdirektion und die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

Husi